

Umwelterklärung 2019



Lukas Gemeinde
Bubenreuth



Inhaltsverzeichnis

Grußwort Pfarrerin Christiane Stahlmann.....	3
Kirchengemeinde.....	4
Was ist der Grüne Gockel?.....	7
Umweltleitlinien der Lukaskirche Bubenreuth.....	9
Umweltbestandsaufnahme.....	10
Wärmeenergie Gemeindezentrum.....	10
Kinderkrippe.....	11
Strom Gemeindezentrum.....	12
Kinderkrippe.....	13
Wasser Gemeindezentrum.....	14
Kinderkrippe.....	14
Abfall	16
Umweltbilanz, Kennzahlen.....	17
Kommunikation.....	19
Bewertung/Portfolio Kinderkrippe.....	21
Umweltprogramm 2011 bis 2015.....	22
2015 bis 2019.....	25
Umweltmanagementsystem.....	27
Der Grüne Gockel kräht.....	29
Nachwort und Danksagung.....	30

Impressum

Herausgeber: Evang.-Luth. Pfarramt Lukaskirche
Anschrift: Waldstraße 18, 91088 Bubenreuth
Telefon: 09131/28258
Fax: 09131/973118
e-mail: pfarramt.bubenreuth@elkb.de
Redaktion: G. Dirsch, K. Görlitz
Layout: Umweltteam
Druck: 100% Recyclingpapier, Steinbeis 80er Weisse
Auflage: 10
Stand: Dezember 2019

Grußwort Pfarrerin Christiane Stahlmann

„Gott gab uns Hände, damit wir handeln. Er gab uns Füße, dass wir fest stehn. Gott will mit uns die Erde verwandeln, wir können neu ins Leben gehn.“ – Fröhlich, beschwingt und zuversichtlich klingt die Melodie zu diesen Worten. Immer wieder singen wir das Lied „Gott gab uns Atem“ (im Evangelischen Gesangbuch die Nr. 432) im Gottesdienst in der Lukaskirche. Und die zitierte letzte Strophe beschreibt für mich, was uns als Christinnen und Christen, als Gemeindeglieder der Lukasgemeinde aufgetragen ist:



Füße zu haben, die fest stehen. Einen klaren Standpunkt einzunehmen, wenn es darum geht, *dass* und *wie* wir Gottes Schöpfung, die uns anvertraute Erde bewahren sollen. *Dass* wir Gottes Schöpfung bewahren wollen, das findet in der Lukasgemeinde breite Zustimmung. *Wie* das genau gehen kann im Alltagsleben einer Kirchengemeinde und dann hoffentlich auch im Alltagsleben vieler Gemeindeglieder, darum wird immer wieder gerungen. Mancher sehr klare Standpunkt des Umweltteams fordert Menschen in der Gemeinde zum Widerspruch heraus. Wie gut, wenn dann ein Gespräch darüber entstehen kann: Wofür wollen wir uns einsetzen? Was genau ist unsere Aufgabe? Welchen Standpunkt kann ich teilen, wo müssen wir noch weiterdenken?

Hände zu haben, die handeln. Nicht nur zu wissen, was gut und richtig und wünschenswert wäre. Sondern es auch in die Tat umzusetzen. Da haben zehn Jahre „Grüner Gockel“ schon sehr viel bewegt. Im Alltag der Kirchengemeinde ist vieles selbstverständlich geworden – vom Ökostrom bis zum Recyclingpapier, von der Photovoltaikanlage auf dem Dach des Pfarrhauses bis zum fair gehandelten Kaffee beim sonntäglichen Kirchenkaffee. Die Umwelterklärung gibt davon auf den nächsten Seiten beredtes Zeugnis. Auch im Alltag der Gemeindeglieder hat sich viel verändert. Immer wieder erzählen Menschen davon, wie sie das Engagement des „Grünen Gockel“ Teams zum Nachdenken und zu einem veränderten Umgang mit Ressourcen gebracht hat und bringt. Trotzdem bleibt es eine Aufgabe, nicht müde zu werden und sich auf den erreichten Erfolgen auszuruhen. Sondern zum einen bewusst dran zu bleiben an Themen wie Energie, Müllvermeidung, fairer Einkauf. Und zum anderen immer noch weiter darauf zu schauen, was wir noch anders und

besser machen können. Auch von solchen Ideen kann man auf den folgenden Seiten lesen.

„Gott gab uns Hände, damit wir handeln. Er gab uns Füße, dass wir fest stehn. Gott will mit uns die Erde verwandeln, wir können neu ins Leben gehn.“ Was für ein Auftrag! Und was für ein Zutrauen. Gott traut es uns zu, dass wir gut auf dieser Erde leben können. Wir haben genügend Herz und Verstand um zu wissen, wie das gehen kann. Wir fangen klein an, in der Kirchengemeinde und bei uns vor Ort. Aber schon das hat die Kraft, die Erde zu verwandeln. Darin steckt für mich eine großartige Verheißung. Und wie schön, dass die Menschen aus dem Umweltteam mit ihrer Zeit, ihrer Kraft, ihren Ideen uns als Lukaskirche voran gehen. Darin sind sie uns ein Segen.

Herzlichen Dank an alle, die den „Grünen Gockel“ in der Lukaskirche möglich machen.

Und herzlichen Glückwunsch zur Rezertifizierung!

Pfarrerin Christiane Stahlmann

**„Auch wenn ich
wüsste, dass
morgen die Welt
zugrunde geht,
würde ich heute
noch einen
Apfelbaum
pflanzen.“**

Martin Luther



Kirchengemeinde

Die Kirchengemeinde St. Lukas liegt in dem Geigenbauort Bubenreuth, unmittelbar im Norden von Erlangen. Sie zählt über 1400 Mitglieder, das entspricht in etwa einem Drittel der gesamten Bevölkerung.

Seit 1999 ist St. Lukas eine eigenständige Kirchengemeinde mit einer eigenen Pfarrstelle. Zuvor gehörte St. Lukas zur Kirchengemeinde Erlangen Altstadt.

Seit 2016 ist Christiane Stahlmann die Pfarrerin der Lukasgemeinde. Neben einer Sekretärin und einer Jugendreferentin, die beide in Teilzeit arbeiten, unterstützen etliche nebenamtliche Kräfte z. B. in der Kirchenmusik die Arbeit in der Kirchengemeinde. Über 100 Menschen sind ehrenamtlich aktiv. Die Kirchengemeinde ist Trägerin der Kinderkrippe „Lukaskinder“. Dort sind zusammen mit der Leitung elf pädagogische Mitarbeiterinnen und eine Köchin für 30 Kinder im Alter von 0-3 Jahren da.

Die Gemeinde unterhält folgende Gebäude: die Kirche, das Gemeindehaus, das Pfarrhaus und die Kinderkrippe.

Die **Kinderkrippe** beging am 24.09.2011 ihr Einweihungsfest. Seit 2015 sind auch die Lukaskinder vom „Grünen Gockel“ zertifiziert. Bereits während der Bauphase flossen allerdings Ideen des Umweltteams in die Planung ein. So wurde



eine Regenwasserzisterne eingebaut und eine Photovoltaik-Anlage des kirchlichen Solarfonds in Auftrag gegeben. Auf Anregung der Umweltbeauftragten wird für das Essen nach den Kriterien regional, saisonal und biologisch eingekauft, soweit das möglich ist, und täglich in der Krippe frisch gekocht. Seit dem Frühjahr 2018 bereiten die Lukaskinder auch das Frühstück selbst zu – auch hier lernen die Kinder ganz selbstverständlich biologische und saisonale Lebensmittel kennen. Und ganz nebenbei wird viel Müll vermieden.

Das **Pfarrhaus** wurde 2005 erbaut. Es beinhaltet Pfarrbüro und Pfarrwohnung, wobei der Privatbereich von der Datenerfassung ausgeschlossen bleibt. Den jetzigen Bewohnern waren erneuerbare Energien, Müllvermeidung oder bewusstes Einkaufen schon lange selbstverständlich – insofern passen sie gut in eine „Grüne Gockel“ Gemeinde.



Die **Kirche** wurde 1957 gebaut, in einer Größe, die der damaligen Gemeinde angemessen war. Mit zunehmendem Wachstum der Gemeinde wurde der Kirchenraum besonders bei größeren Festen dem Platzbedarf der Gemeindemitglieder nicht mehr gerecht.

1984/85 wurde das **Gemeindehaus** angebaut, ein an sich abgeschlossener Gemeindesaal kann bei Bedarf kirchraumerweiternd geöffnet werden. Bereits in den 80er Jahren entschloss man sich in St. Lukas, das Gemeindezentrum mit einer Wärmepumpe zu beheizen.

Kirche und Gemeindehaus bilden als **Gemeindezentrum** eine bauliche Einheit, deshalb können auch die Verbrauchsdaten nur gemeinsam erfasst werden.



St. Lukas ist eine lebendige Gemeinde. Dies findet Ausdruck in den vielen Gruppen, die sich regelmäßig im Gemeindezentrum treffen. Dafür stehen dort neben einem Jugendraum drei weitere Räume zur Verfügung. Das Angebot erstreckt sich von einem Kinderchor ab Kindergartenalter bis zum Seniorenkreis. Seit Mai 2016 wird auch regelmäßig ein Flüchtlingscafé, das „Café International“, in den Räumen des Gemeindezentrums abgehalten. Viele Gemeindemitglieder von St. Lukas sind musikalisch in Posaunen- und Kirchenchören organisiert oder bereichern den Gottesdienst mit Kammermusik, was für den Geigenbauort charakteristisch ist. Gut angenommen wird auch die aktive Kinder- und Jugendarbeit. Beim Zirkuswochenende platzen die Räume aus allen Nähten. Auch der „Grüne Gockel“ ist aus der Gemeindearbeit nicht mehr weg zu denken. Wir hoffen, dass sein Krähen noch lange gehört wird.

**„Sei die Veränderung, die du dir für
diese Welt wünschst.“**

Mahatma Gandhi

Was ist der Grüne Gockel?

Der Grüne Gockel ist seit über zehn Jahren das Erkennungszeichen kirchlichen Umweltmanagements.

Mit dem Grünen Gockel wurde die Europäische EMAS-Verordnung (EMAS = Eco Management and Audit Scheme) an die Bedürfnisse und Möglichkeiten einer Kirchengemeinde angepasst.

Der Grüne Gockel ermöglicht es der Kirchengemeinde, bisherige Aktivitäten im Bereich des Umweltschutzes in ein Gesamtsystem einzugliedern. Darüber hinaus können nach einer Bestandsaufnahme neue Maßnahmen entwickelt werden. Diese führen zur Reduzierung von Umweltbelastungen und in der Regel zur Verringerung von Verbrauchskosten.

Durch Festlegen von Zuständigkeiten und mit der Einbindung umwelt-relevanter Verbesserungen in alltägliche Abläufe einer Kirchengemeinde wird die Dauerhaftigkeit von Umweltschutzmaßnahmen gewährleistet.

Während des gesamten Prozesses sind haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende gleichermaßen beteiligt. Auch die Gemeindemitglieder sollen, wo immer möglich, in diesen Prozess einbezogen werden. Damit wird die Kommunikation innerhalb der Gemeinde gefördert.

Das Umweltteam stellt bei Gemeindefesten oder in der „Brücke“, dem Ökumenischen Kirchenblatt, Möglichkeiten und Maßnahmen vor, die sich aus seinen Erhebungen, Umweltthemen der Landeskirche und Gesprächen ergeben. Diese sollen zu einem achtsameren Umgang mit den uns anvertrauten Ressourcen, sowohl in der Kirchengemeinde als auch zu Hause, beitragen. Das Umweltteam bietet sich für Fragen als Ansprechpartner an.

Als Kirchengemeinde den Grünen Gockel zu haben heißt:

Verantwortung übernehmen und Vorbild sein

Es bedeutet, sich für den Erhalt unserer Lebensgrundlagen einzusetzen - für uns selbst, für unseren Nächsten und für die nachfolgenden Generationen. Weit über 700 Kirchengemeinden und kirchliche Einrichtungen in Deutschland arbeiten bereits erfolgreich mit dem Umweltmanagementsystem „Der Grüne Gockel / Der Grüne Hahn“. In Bayern sind 122 zertifiziert. Weitere führen das System derzeit ein. Der Grüne Gockel ist aktive Ökumene. Beteiligte Landeskirchen, Diözesen und Einrichtungen haben sich im ökumenischen Netzwerk "Kirchliches Umweltmanagement" (KirUm) zusammengeschlossen.

2018 wurde das Ökumenische Netzwerk für Klimagerechtigkeit gegründet, in dem sich inzwischen 21 katholische Bistümer, evangelische (Landes-)Kirchen, kirchliche Organisationen und Initiativen sowie Entwicklungsorganisationen zusammen geschlossen haben (www.kirchen-fuer-klimagerechtigkeit.de). Infolge der Veröffentlichung der Enzyklika LAUDATO SI von Papst Franziskus 2015 erhofften wir uns einen neuen Schwung in der kirchlichen Umweltarbeit. Mit der Bewegung „Fridays for Future“, initiiert von dem im August 2018 14jährigen schwedischen Mädchen Greta Thunberg, nimmt die Schöpfungsbewahrung auch in der Kirche wieder Fahrt auf. Einige kirchliche Organisationen sowie Repräsentanten der Kirchen haben sich bereits mit „Fridays for Future“ solidarisiert. Diesem Vorbild folgend rufen sie zu „Churches for Future“ auf. Vor vier Jahren hatten wir vom Umweltteam schon teilgenommen an dem internationalen ökumenischen Symposium „Churches for planet“ in Mailand. Wir würden uns sehr freuen, wenn sich die Lukasgemeinde dazu entscheidet auch den „Churches for Future“ zu folgen. Zusammen wollen wir stark sein für das gemeinsame Ziel.



Umweltleitlinien der Lukaskirche Bubenreuth

Präambel

„Und Gott der Herr nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte“ (1.Mose 2,15)

Wir nehmen als Kirchengemeinde diesen Auftrag ernst. Deshalb wollen wir uns immer wieder bewusst machen, dass die Erde uns von Gott als Leihgabe anvertraut ist. Als Gäste auf dieser Erde haben wir die Verpflichtung, sie für nachfolgende Generationen als lebenswerten Ort zu erhalten.

Für uns als Lukaskirche heißt das :

1. Förderung des Umweltbewusstseins

Wir schaffen in unserer Gemeinde ein Bewusstsein für die Belange und den Schutz unserer Umwelt und beziehen dabei Kinder und Jugendliche besonders mit ein.

2. Leben nach dem Prinzip der Nachhaltigkeit

Durch den achtsamen und sparsamen Umgang mit Rohstoffen soll unsere Umwelt nicht unnötig belastet werden. Dies berücksichtigen wir sowohl bei den kleineren alltäglichen Entscheidungen (z.B. Bürobedarf, Kirchenkaffee, Reinigungsmittel), bei der Benutzung der gemeindlichen Räumlichkeiten (bzgl. Heizung, Strom, Müll), als auch bei größeren Vorhaben (z.B. bei Reparatur- und Sanierungsarbeiten).

3. Global denken – lokal handeln

Jedes Handeln im örtlichen Bereich hat Auswirkungen auf die Gesamtheit unserer Erde in ökologischer, wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht. Deshalb bevorzugen wir umweltfreundliche und regionale Produkte und Dienstleistungen sowie Waren aus dem fairen Handel.

4. Kontinuierlicher Verbesserungsprozess

Um die Umweltbelastung stetig zu verringern, werden die Umweltaktivitäten in unserer Gemeinde regelmäßig überprüft, der Ist-Zustand in Bezug auf seine Umweltrelevanz bewertet und mit den gesteckten Umweltzielen verglichen. Die Kirchengemeinde verpflichtet sich, nach ihren finanziellen Möglichkeiten die sich daraus ergebenden Maßnahmen zu erfüllen. Dabei berücksichtigen wir stets die relevanten Umweltgesetze.

5. Öffentlichkeitsarbeit

Die Umweltleitlinien sind öffentlich zugänglich und das Umweltteam informiert über aktuelle Umweltaktivitäten. Ziel ist es, eine offene Kommunikation möglichst vieler Gemeindeglieder über Umweltfragen anzuregen.

Die Leitlinien wurden am 27.01.2011 durch den Kirchenvorstand in Kraft gesetzt und am 13.11.2019 zum zweiten Mal bestätigt.

Umweltbestandsaufnahme

Hauptziel unserer Umweltarbeit ist die kontinuierliche Verbesserung unserer Umweltleistung.

Der Verbrauch von Heizenergie, Strom, Wasser, Papier, Reinigungsmitteln, usw. ist messbar und wirkt sich direkt auf unsere Umwelt aus. Diese direkten Umweltauswirkungen können durch technische Maßnahmen und Nutzerverhalten beeinflusst werden.

Indirekte Umweltauswirkungen sind dagegen nicht in Zahlen erfassbar. Sie ergeben sich daraus, wie in der Kirchengemeinde über Umweltfragen gedacht, gesprochen und gehandelt wird. Hier spielt die Kommunikation miteinander eine wesentliche Rolle.

Es ist unser Ziel, dass in der Gemeinde durch Informationsaustausch über Umweltthemen der Multiplikatoreffekt stetig zunimmt.

Um einen genauen Überblick zu erhalten, wo in unserer Kirchengemeinde der Handlungsbedarf besteht, wurde 2011 eine aufwendige Bestandsaufnahme der Gebäude mittels Checklisten durchgeführt. 2015, zur ersten Rezertifizierung, erfolgte die Bestandsaufnahme für die Kinderkrippe, um diese in das Zertifikat „Grüner Gockel“ mit einzubeziehen.

Seit 2013 werden die Verbrauchsdaten von Gemeindezentrum und Kinderkrippe in das 'Grüne Datenkonto' der Ev. Landeskirche eingegeben.

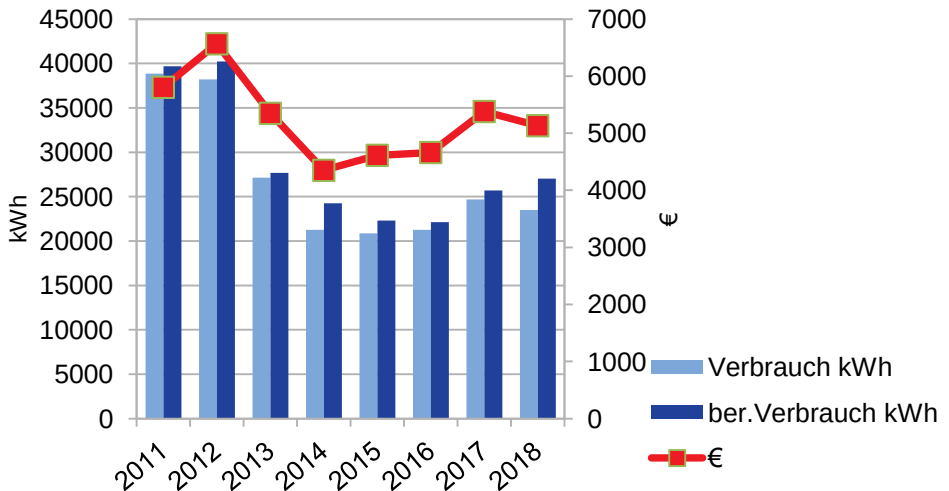
Wärmeenergie

Gemeindezentrum

Das Gemeindezentrum wird mit einer Grundwasser-Wärmepumpe beheizt.

Als der Grüne Gockel 2010 mit der Datenerfassung begann, lag der jährliche Stromverbrauch von Kirche und Gemeindezentrum bei über 38.000 kWh, obwohl im Herbst 2010 eine neue Wärmepumpe mit effizienten Heizungspumpen eingebaut wurde. Die Vermutung lag nahe, dass die „Intelligenz“ der Heizungssteuerung nicht ausgeschöpft wurde. Deshalb war eine Maßnahme des 1. Umweltprogramms 2011, die Steuerung der Heizungsanlage dem Bedarf und der Nutzung der Räumlichkeiten anzupassen. Der starke Rückgang des Stromverbrauchs von 2012 bis 2014 um 44% ist allerdings erst durch Austausch der Förderpumpe in eine leistungsschwächere (4 kW in 2,2 kW), aber ausreichend starke Pumpe ermöglicht worden.

Strom für Wärmepumpe im Gemeindezentrum



Seither hat sich der jährliche Stromverbrauch auf knappe 25.000 kWh eingependelt. 2017 ist der Verbrauch etwas erhöht, da durch eine Störung der Anlage um Weihnachten 2016 die Heizung mit hoher Leistung über mehrere Wochen durchlaufen musste.

Erfreulich ist, dass mit Umstellung auf 100% Ökostrom von EWS (Elektrizitätswerke Schönau) im Mai 2015 nicht nur die CO₂-Emissionen um über 90%, sondern auch die Kosten um bis zu 1000 €/Jahr reduziert werden konnten.

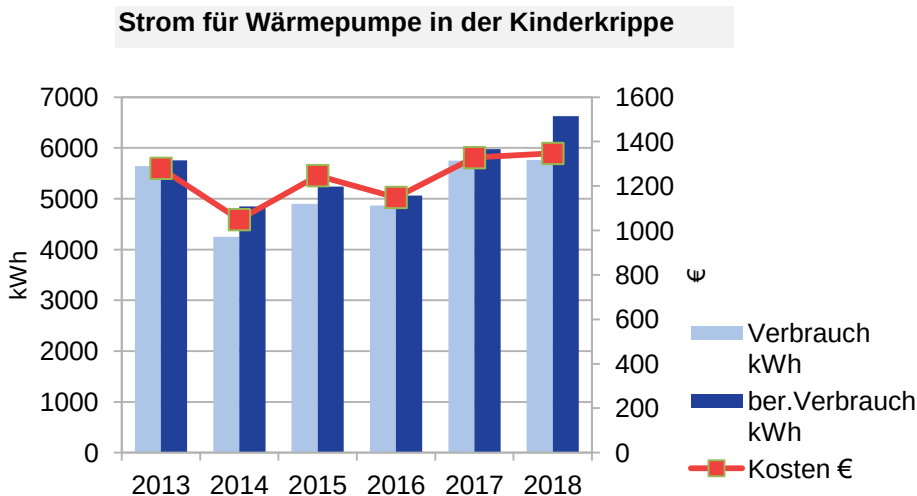
Pfarrbüro

Das Pfarrhaus, in dem das Pfarrbüro angesiedelt ist, wird mit Öl geheizt. Der Verbrauch stagnierte in der Zeit von 2010 bis 2014 bei ca. 600 l/Jahr und knapp 600 €/Jahr. Nach dem Pfarrwechsel 2015 wurde die Abrechnung des Büros auf eine Pauschale umgestellt und ist deshalb heute nicht mehr getrennt zu erfassen.

Kinderkrippe

Die Kinderkrippe wird über eine Sole-Wärmepumpe mit Strom beheizt. Die nachfolgende Grafik zeigt, dass nach einem anfänglichen Rückgang des Stromverbrauchs seit 2014 eine stetige Zunahme zu beobachten ist, in den letzten beiden Jahren sogar um fast 1000 kWh/a. Da dafür vom Umweltteam keine plausible Erklärung gefunden werden konnte, wird im neuen Umweltprogramm eine Ursachensuche mit aufgenommen.

Durch Umstellung des Heizstroms auf 100% Ökostrom im September 2014 konnten die jährlichen CO₂-Emissionen von 3t 2011 auf 0,2t im Jahr 2018 reduziert werden.



Strom

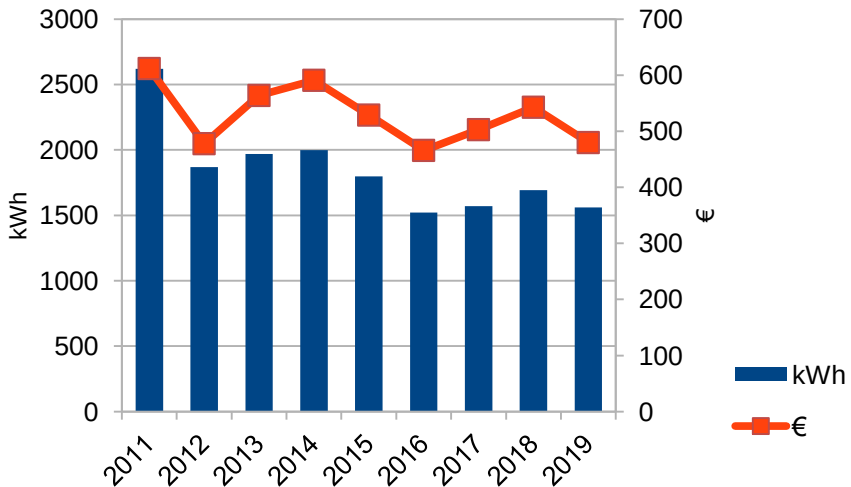
Gemeindezentrum

Seit 2011 konnte der Stromverbrauch erst um 30% auf etwa 2000 kWh/Jahr und bis 2019 um weitere 25% auf 1560 kWh gesenkt werden. Eine Erklärung könnte der Austausch einiger Lampen in LED, der Ersatz des alten Küchenboilers und der achtsamere Umgang der Gemeindehausnutzer mit Licht sein.

Die Umstellung auf Ökostrom ließ die CO₂-Emissionen um über 90% von 1,6 t auf 0,1 t/Jahr sinken.

Die nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung des Stromverbrauchs im Gemeindezentrum seit 2011:

Strom für Gemeindezentrum



Pfarrbüro

Der jährliche Stromverbrauch im Pfarrbüro lag bis 2015 bei durchschnittlich 1650 kWh/Jahr. Seit dem Pfarrwechsel gibt es nicht mehr 2 halbe Stellen für das Pfarrer-Ehepaar Maier/Haessler, sondern eine Vollzeitstelle mit Frau Stahlmann. Das ist sicher der Hauptgrund für die Halbierung des Stromverbrauchs auf heute unter 700 kWh/Jahr. Dazu kommt die konsequente Einstellung der Bewohner.

Zu erwähnen ist die 5 kWp-PV-Anlage auf dem Pfarrhaus. Der hier produzierte Strom kann nur über die Pfarrwohnung selbstverbraucht werden und wird daher hier nicht erfasst.

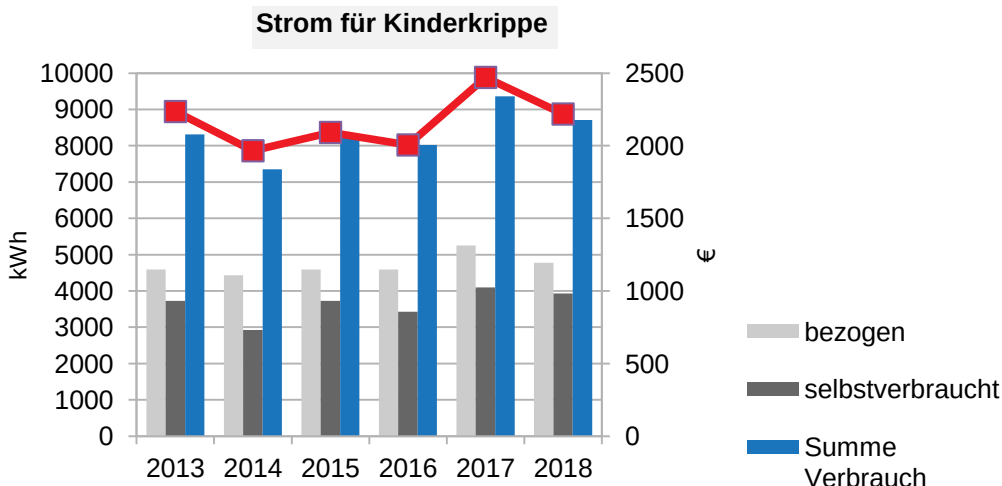
Kinderkrippe

Auch der Haushaltsstrom ist seit September 2014 auf 100% Ökostrom umgestellt.

Auf dem Dach der Kinderkrippe ist eine 16 kWp-Anlage installiert und seit November 2011 durch den Einbau eines zusätzlichen Zählers auch der Eigenverbrauch des selbstproduzierten Stroms möglich. Die Solaranlage betreibt der Diakonische Solarfonds, mit dem ein Strompreis für 20 Jahre von 16,38 ct/kWh festgelegt wurde.

Summiert man die selbstverbrauchte und die bezogene Strommenge, so erhöht sich der Verbrauch auf 7300 (2014) bzw. mittlerweile sogar schon auf 9300 (2017) kWh/a. Worauf dieser hohe Strombedarf zurückzuführen ist und

welche Gründe für die deutliche Steigerung in den letzten 2 Jahren verantwortlich sind, soll im neuen Umweltprogramm geklärt werden. Die Krippenleitung Frau Benseler wünscht sich jedenfalls jetzt schon eine professionelle energetische Beratung für sich und ihr Team, um energiesparendes Handeln in den Krippenalltag zu integrieren.



Wasser

Bubenreuth bezieht sein Trinkwasser aus zwei Tiefbrunnen im naheliegenden Wald. Die Wasseranalyse bestätigt nach wie vor die hohe Qualität des Bubenreuther Trinkwassers mit mittlerem Härtegrad.

Gemeindezentrum

Der Wasserverbrauch im Gemeindezentrum liegt seit Jahren stabil niedrig bei 35-39 m³/Jahr und spielt daher hier nur eine untergeordnete Rolle.

Kinderkrippe

Beim Bau der Kinderkrippe wurde auf Anraten des Umweltteams eine Zisterne zur Gartenbewässerung eingebaut.

Bei einer Eltern-Gartenaktion im Frühjahr 2014 wurde ein Wasserlauf mit Matschgrube im Freien gebaut, der aus hygienischen Gründen mit Trinkwasser gespeist werden muss. Gleichzeitig wurde bei der Gemeinde ein Gartenzähler beantragt, sodass in diesem Fall keine Kosten für Abwasser

anfallen. Aus Ressourcenschutzgründen wird der Ablauf des Beckens der Zisterne zugeführt.

Der jährliche Wasserverbrauch in der Kinderkrippe stieg in den letzten Jahren von 160 m³ auf über 200 m³. Der anfängliche Verdacht, dass dies an dem künstlichen Wasserlauf liegen könnte, der im Sommer gerne von den Kindern angenommen wird, konnte durch Auswertung des Gartenwasserzählers nicht bestätigt werden, da die Wassermenge deutlich geringer war als die Steigerung.

Der trocken heiße Sommer 2018 hat evtl. dazu geführt, dass vermehrt Trinkwasser zum Gießen verwendet wurde, da die Zisterne schnell leer war.

Da es in der Urlaubszeit im Sommer schwierig ist Gießpaten für den Krippengarten zu finden, wurde 2019 für die empfindlichsten Bäume und Sträucher eine Tröpfchenbewässerungsanlage installiert. Da nach einer Woche Bewässerung die Zisterne bereits leer war, muss jetzt untersucht werden, ob auch eine wassersparendere Einstellung gefunden werden kann (siehe UP).



Würden wir unsere Zeit anders als gewohnt nutzen, könnten wir auf diese Weise viel Strom, Wärmeenergie und Wasser sparen und CO₂-Emissionen und Müll vermeiden ☺
(Fastenaktion 2017)

Abfall

Die Lukasgemeinde ist in das Abfallkonzept des Landkreises Erlangen-Höchstadt eingebunden.

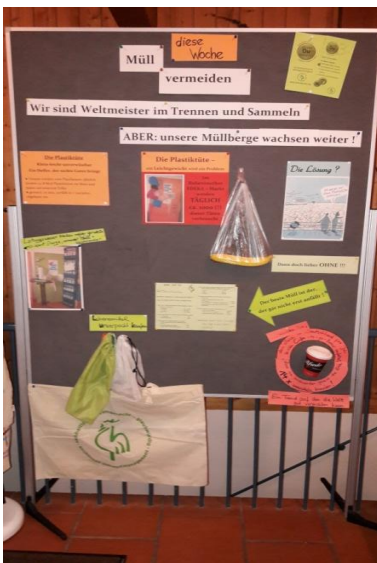
Im Gemeindezentrum stehen ausreichend beschriftete Müllbehälter zur Verfügung, um Verpackungs-, Rest-, Bio- und Papiermüll konsequent zu trennen. Auch in der Kinderkrippe wird der Müll danach getrennt.

Eine Mengenerfassung hat trotz Maßnahmenpunkt im letzten Umweltprogramm nicht stattgefunden, Grund „mangelnde manpower“. Im neuen Umweltprogramm wird dies noch einmal angegangen, Listen dafür sind vorbereitet und mit der Krippenleitung besprochen.

Eine Kompostierung des Grünabfalls findet im Gemeindezentrum aufgrund zu kleiner Grünflächen nicht statt, sehr wohl aber in der Kinderkrippe.

Grundsätzlich kommt in der Gemeinde nur Mehrweggeschirr zum Einsatz.

Auf die Notwendigkeit von Müllvermeidung durch bewusste Beschaffung wird durch Elterninformation, Brückeartikel, Aktionen des Umweltteams immer wieder hingewiesen. Aber dadurch, dass in der Krippe immer wieder neue Eltern kommen und immer wieder neue Nutzer in den Räumlichkeiten des Gemeindezentrums sind, gilt es auch hier dranzubleiben. Das tägliche gemeinsam zubereitete Frühstück wird trotz anfänglicher Bedenken von allen begeistert angenommen und trägt sehr zur Müllvermeidung bei.



Dritte Woche der Fastenaktion 2017. Aufruf zur Müllvermeidung durch:

- Leitungswasser statt Plastikflaschen (mit Sprudler),
- keine Plastiktüte beim Einkauf (weder Tragetüte noch Umverpackung bei Obst und Gemüse) und
- Mehrweg statt Einweg !



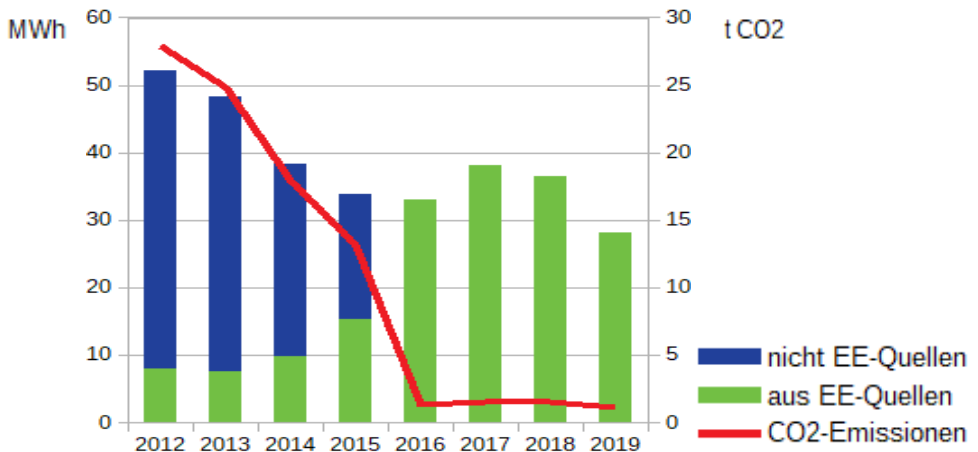
Umweltbilanz

Kennzahlen aller Gebäude 2014 – 2018

Kennzahl	Einheit	2014	2015	2016	2017	2018
Beschäftigte	MA	8,3	9,3	9,3	9,5	9,5
Gemeindeglieder	Gg	1533	1530	--	--	1409
Nutzfläche	m ²	803	803	803	803	803
Nutzungsstunden	Nh	5966	5966	5966	5966	5966
Wärme						
Wärmemenge unbereinigt	kWh	30214	25746	26127	30452	29253
Klimafaktor	- KF -	1,14	1,07	1,04	1,04	1,15
Wärmemenge bereinigt	kWh	34444	27548	27172	31670	33641
Wärmemenge bereinigt/m ²	kWh/m ²	43	34	34	39	42
Wärmemenge bereinigt/Gg	kWh/Gg	22	18	--	--	24
Wärmemenge bereinigt/MA	kWh/MA	4150	2962	2922	3334	3541
Wärmemenge bereinigt/Nh	kWh/Nh	6	5	5	5	6
CO ₂ -Emissionen	t CO ₂	15,8	12,8	1	1,2	1,2
Wärmekosten	Euro	5939	5862	5812	6711	6480
Strom						
gesammt. Stromverbrauch	kWh	8112	8082	6916	7525	7145
Strommenge/m ²	kWh/m ²	10,1	10,1	8,6	9,4	8,9
Strommenge/Gg	kWh/Gg	5,3	5,3	--	--	5,1
Strommenge/MA	kWh/MA	977,3	869	743,7	792,1	752,1
Strommenge/Nh	kWh/Nh	1,4	1,4	1,2	1,3	1,2
CO ₂ -Emissionen	t CO ₂	2,02	0,32	0,28	0,3	0,29
Stromkosten	Euro	2375	2248	1955	2283	2108

Kennzahl	Einheit	2014	2015	2016	2017	2018
Erneuerbare Energien						
Gesammter Energieverbrauch	MWh	38,3	33,8	33	38	36,4
davon aus EE-Quellen	MWh	9,7	15,2	33	38	36,4
Anteil aus EE-Quellen	%	25,4	44,8	100	100	100
Anteil aus EE-Wärme	%	14,2	27,5	100	100	100
Anteil aus EE-Strom	%	66,9	100	100	100	100
Energieverbrauch/m ²	kWh/m ²	47,7	42,1	41,1	47,3	45,3
Energieverbrauch/Gg	kWh/Gg	25	22,1	--	--	25,8
Energieverbrauch/MA	kWh/MA	4617,6	3637,4	3553,1	3997,6	3831,4
Energieverbrauch/Nh	kWh/Nh	6,4	5,7	5,5	6,4	6,1
Erzeugung reg. Strom	kWh	3963	4655	4089	4914	3933
Wasser						
Gesammter Wasserverbrauch	m ³	199	247	218	241	243
Wasserverbrauch/MA	m ³ /MA	23,98	26,56	23,44	25,37	25,58
Wasserkosten	Euro	1015	1195	1098	1199	1156
Emissionen						
CO ₂ -Emissionen Energie	t CO ₂	17,9	13,1	1,3	1,5	1,5
CO ₂ -Emissionen/m ²	kg CO ₂	22,2	16,4	1,6	1,9	1,8
CO ₂ -Emissionen/Nh	kg CO ₂	3	2,2	0,2	0,3	0,2

Entwicklung des Gesamtenergieverbrauchs, der Nutzung Erneuerbarer Energie (EE) und des CO₂ Ausstosses der Lukasgemeinde seit 2012



Die Grafik zeigt, dass wir den Energieverbrauch in den ersten 4 Jahren nach 2012 deutlich senken konnten und anschließend im Strom- und Wärmebereich auf 100% Erneuerbare Energien umgestiegen sind. So wurde der CO₂-Ausstoss bis heute auf ca. 1,5 t reduziert und liegt damit weit unter den Klimazielen für Deutschland (- 40% bis 2020).

Kommunikation

Während die Verbräuche von Heizenergie, Strom und Wasser messbar sind und damit sogenannte direkte Umweltauswirkungen darstellen, hat die Kommunikation über Umweltthemen indirekte Umweltauswirkungen. Das heißt, wir können nicht messen, wie sich durch Informationen des Umweltteams auf Sommerfesten, durch Veröffentlichungen (Umwelt-Tipp) in der 'Brücke' oder durch persönliche Gespräche der Ressourcenverbrauch verändert hat.

Nachdem es in den ersten vier Jahren 'Grüner Gockel' viel um Datenerfassung und Maßnahmen zur Verbrauchsreduktion ging, hat sich der Aufgabenbereich des Umweltteams in den letzten vier Jahren weitestgehend auf die Kommunikation verschoben. Der Schwerpunkt liegt seit der Rezertifizierung 2015 im Standard halten und im Informieren, Sensibilisieren, Begeistern und Ermutigen der Gemeindeglieder, mit dem Ziel, ein

umweltschonenderes Verhalten zur Selbstverständlichkeit werden zu lassen. Damit werden langfristig und nachhaltig die Umweltbelastungen, die von unserer Gesamt-Kirchengemeinde ausgehen, reduziert.

2017 waren wir z.B. an fünf aufeinanderfolgenden Sonntagen als Grüner Gockel mit Stellwänden in der Kirche präsent und luden alle Gemeindemitglieder zu einer Klima-Fastenaktion ein. Anhand der Aspekte Beschaffung, Mobilität, Müll, Energieverbrauch und Zeit wurde die Lukasgemeinde eingeladen, ihr Umweltverhalten zu reflektieren und zumindest für einen begrenzten Zeitraum ein schonenderes zu erproben.

Abschließend luden wir zum Erfahrungsaustausch ein bei einem gemeinsamen Kochen, mit biologischen, saisonalen und regionalen Zutaten, müllfrei. Eine Frau folgte der Einladung. Wir haben uns sehr gefreut, man stelle sich vor, niemand wäre gekommen. Das ausgesprochen leckere Essen wurde spontan in großer Runde mit dem Flüchtlingscafé genossen.



Zum dritten globalen Klimastreik-Tag, am 21. September 2019, haben wir als Umweltteam eine Einheit des Konfiabends übernommen. Wir haben mit den Konfis über „Fridays for future“ gesprochen, Ideen entwickelt, wie in der Lukasgemeinde die Schöpfung noch besser bewahrt werden könnte und ein Banner gestaltet, das die Kirchenbesucher mehrere Wochen über dem Kirchenportal zur Schöpfungsbewahrung aufgerufen hat.



Bewertung/Portfolio

Über den Kirchenboten und das kommunale Gemeindeblatt wurde die Gemeinde eingeladen, sich an der Diskussion, die zum neuen Umweltprogramm führen soll, zu beteiligen. Ideen aus dem Ideenspeicher, der sechs Wochen zuvor aushing und aus dem Abend wurden in das Portfolio eingearbeitet.

Umweltrelevanz (nach außen)	hoch		Strom: - PV Anlage auf Gemeindezentrum Dach prüfen - Anstieg Stromverbrauch in KiKri prüfen	
	mittel	Wasser: -Kikri Bewässerung prüfen	Außenanlage: - keine torfhaltige Pflanzerde mehr verwenden - ökologisch aufwerten(Baumpflege, Bienen prüfen)	Beschaffung: - Wasserspender mit Glasflaschen Kommunikation: - „Klimakollekte“ - Info an Jugendleiter über Nutzung - Homepage pflegen
	niedrig	Außenanlage - Igeltreppe prüfen	Reinigung: -Reinigungsfirma prüfen/evtl. wechseln	Abfall: - Vermeiden durch Zettel “Reste heimnehmen” - Menge erfassen über Listen
		niedrig	mittel	hoch
Verbesserungspotenzial (in der Gemeinde)				
hohe Priorität, auf jeden Fall als Schwerpunktbereich ins Umweltprogramm aufnehmen				
mittlere Priorität, nach genauerer Prüfung eventuell ins Umweltprogramm aufnehmen				
niedrige Priorität, eher nicht ins Umweltprogramm aufnehmen, es sei denn, es sind Maßnahmen in diesem Bereich, die aus Motivationsgründen unbedingt durchgeführt werden sollten				

Nach vier Jahren Arbeit mit dem Grünen Gockel hat sich der Schwerpunkt von Datenerfassung und Verbrauchsreduktion auf Kommunikation innerhalb der Kirchengemeinde verschoben. Dieser Bereich ist wesentlich mühseliger und zeitaufwendiger, die Erfolge nicht messbar oder unmittelbar erfahrbare. Uns ist es noch nicht gelungen, das Umweltteam wieder zu vergrößern. Von daher sind einige Umweltziele aufgrund mangelnder "manpower" nicht umgesetzt worden.

Umweltprogramm 2015 bis 2019

(vom Kirchenvorstand am 28.10.2015 beschlossen)

Umweltziele	Maßnahmen	Heutiger Stand
Kommunikation Förderung des ökologischen Engagements innerhalb der Kirchengemeinde	- Kümmerer suchen, um Homepage zu pflegen	nicht umgesetzt
	- Umweltfibel für Bubenreuth entwerfen	
	- Treffen mit Kindergottesdienstteam, um eine Einführung „Grünes Küken“ anzuregen	
	- „Umweltgottesdienst“ als festen Termin im Kirchenjahr anregen	✓ 2016 angeregt, nicht als fester Termin, aber immer wieder umgesetzt
Erhöhte Transparenz der Umweltsarbeit	- „Umweltbarometer“ für Pinnwand/Brücke entwickeln, inkl. „Grüne Feder“ (nicht messbare Projekte darstellen)	nicht umgesetzt
Verbesserter Komfort	- Kosten prüfen für ca. 12 Decken für den Kirchenraum zum Wohlfühlen, für die, die trotzdem frieren	✓ über Tauschen & Helfen und Spenden bekommen, werden angenommen
Multiplikatoren finden	- Bessere Vernetzung mit Grünem Gockel aus nahen Gemeinden suchen	nicht umgesetzt
	Kinderkrippe - Information über Grüne Gockel Arbeit auf Elternabend	✓ nur einmalig im Okt 2015 umgesetzt

Umweltziele	Maßnahmen	Heutiger Stand
Strom Reduzierung des CO ₂ -Ausstoßes (um > 90%)	- Prüfen der CO ₂ - Kompensationszahlungen für Reisen und Veranstaltungen (z.B. über „Klimakollekte“, kirchliche Kompensationsfonds)	noch in Arbeit
	Kinderkrippe - Umstellung des Licht- und Heizstroms auf echten Ökostrom (Garantie der Neuschaffung erneuerbarer Energie)	√ seit 9/14 bei Naturstrom, seit 5/15 Heizstrom bei EWS aus Kostengründen
Kostensparnis 2012 von 180€/a	- durch Einbau eines zusätzlichen Zählers Eigenverbrauch des selbstproduzierten PV-Stroms ermöglichen	√
Reduzierung des Verbrauchs und Verbesserung des Komforts durch sofortige Helligkeit (Kosten ca. 100€)	Gemeindezentrum - Umstellung auf LEDs im Flur des Gemeindehauses	√
	- Bei defekten Glühbirnen/Energiesparlampen Ersatz durch LEDs	√
	- im Clubraum und Gemeindesaal Ersatz der Energiesparlampen durch LEDs	√
Heizenergie Reduzierung des CO ₂ -Ausstoßes um > 90% bei gleichen Kosten	Gemeindezentrum - Heizenergie von Wasserkraft auf 100% Ökostrom (EWS)	√
Reduzierung des Stromverbrauchs	- Prüfen, ob durch Einbau einer lastabhängigen Steuerungstechnik geringerer Stromverbrauch der Förderpumpe zu erreichen ist	√ geprüft -> nicht möglich
Heizenergie sparen, Wohnkomfort verbessern	Pfarrwohnung - Anregung zur Dämmung der Kellerdecke unter Amtszimmer	√ seit 2016

Umweltziele	Maßnahmen	Heutiger Stand
Heizenergie Kostensparnis	Kinderkrippe - Prüfen der technischen Möglichkeit, den selbstproduzierten PV-Stroms für die Wärmepumpe zu nutzen	√ geprüft -> nicht sinnvoll möglich
Reinigung Reduzierung der Abwasserbelastung durch Reinigungsmittel	Kinderkrippe - Umstellung auf ökolog. + hautverträgl Seifen, Desinfektions-, Wasch- und Spülmittel	√ allerdings wurde für die Spülmaschine bisher nichts Passendes gefunden und das ökol. Desinfektionsmittel wurde vom Prüfer nicht akzeptiert
Beschaffung Reduzierung des Ressourcenverbrauchs (Bäume, Energie, Wasser)	Kinderkrippe - Umstellung auf 100% Recycling Papier - Büromaterialien und Hygieneprodukte (Klopapier, Papierhandtücher) weitestgehend über ökolog. Büroversand (memo)	√
Außenanlage Natürliche Kreisläufe erhalten, Transportwege reduzieren-> dadurch Emission senken Förderung der Artenvielfalt	Kinderkrippe - mit Rasenschnitt mulchen	√
	- Eigenkompostierung prüfen	√ optimale Lösung wird noch gesucht
	- wiederholt Anlage von Blühflächen für Insekten	√
Wasser Verbrauch reduzieren	Kinderkrippe - automatische Spülung im Gäste WC überprüfen - nachforschen, woher enormer Anstieg 2012 kommt	√ √ aber nicht mehr nachzuvollziehen
Abfall Reduzierung der Abfallmenge	Kinderkrippe - Aufklärung der Mitarbeiter und Eltern zum Thema Einwegprodukte - Müllanteile ermitteln	große Müllreduzierung dadurch, dass Frühstück in der Krippe gerichtet wird nicht erfolgt

Nach acht Jahren Grüner Gockel ist es das Ziel, den Stand der Verbräuche zu halten und weiter zu reduzieren, aber v.a. die Ideen und Maßnahmen in die Gemeinde zu tragen.

Umweltprogramm 2019 bis 2023

(am13.11.2019 vom Kirchenvorstand beschlossen)

Umweltziele	Maßnahmen	Zeit- raum	Verant- wortlich
Kommunikation Förderung des ökologischen Engagements innerhalb der Kirchengemeinde	- auf Homepage regelmäßig die Artikel des Grünen Gockel in der Brücke veröffentlichen	ab sofort	UT
	- weiterhin Artikel zu aktuellen Umweltthemen in der Brücke veröffentlichen	fortlaufend	
	- Klima"kollekte" (Ausgleich) in Brücke vorstellen	erledigt	
	- Umweltschulung aller Mitarbeiter der Kinderkrippe	2020	
Transparenz der Umweltarbeit	- Pinnwand weiter pflegen mit aktuellen Umweltthemen	fortlaufend	UT
Multiplikatoren finden	- Nutzungsordnung für die Nutzer der Räume des Gemeindezentrums erstellen	2020	UT Pfarrerin
	- offizielle Information an CVJM (Nutzer der Gemeinderäume) über Umweltarbeit der LukasGemeinde, damit dies „von Oben“ an die Jugendleiter weitergegeben wird		
Strom Reduzierung des CO ₂ -Ausstoßes	Kinderkrippe - Grund für aktuellen Anstieg des Stromverbrauchs durch Interview suchen - Energieberatung für alle Mitarbeiter	ab sofort 2020	UT
	Gemeindezentrum - Prüfen, ob eine PV Anlage auf dem Dach des Gemeindezentrums möglich ist - Prüfen der CO ₂ - Kompensationszahlungen für Reisen und Veranstaltungen (z.B. über „Klimakollekte“, kirchliche Kompensationsfonds)	2020	UT

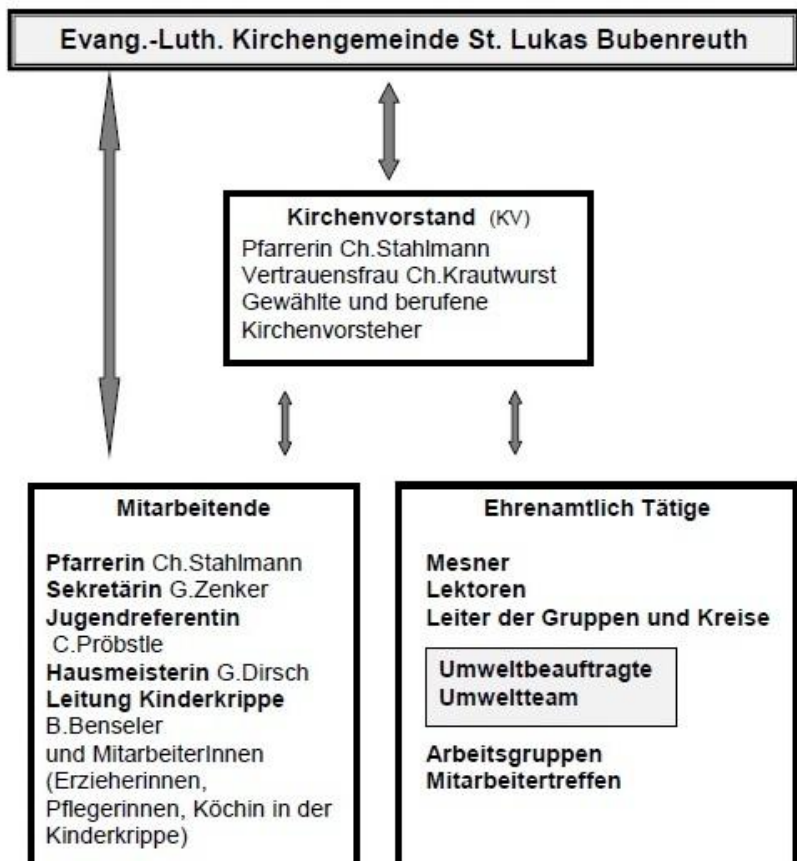
Umweltziele	Maßnahmen	Zeit- raum	Verant- wortlich
Reinigung Reduzierung der Abwasserbe- lastung durch Reinigungsmittel	Kinderkrippe/Gemeindezentrum - ökologische Möglichkeiten bei Reinigungsfirma prüfen, evtl Wechsel	2020	UV Pfarrerin
Beschaffung Reduzierung des Ressourcen- verbrauchs/ CO ₂ Ausstoßes	Gemeindezentrum - Anschaffung eines Wassersprudlers mit Glasflaschen	2019	UT
Außenanlage Natürliche Kreisläufe erhalten, Transportwege reduzieren-> dadurch Emission senken Förderung der Artenvielfalt Ökologische Aufwertung	Kinderkrippe - mit Rasenschnitt mulchen - Eigenkompostierungsmöglichkeit weiter prüfen - klären, dass keine torfhaltige Erde genutzt wird Gemeindezentrum - Baumpflege - statt Bodendecker blühende Stauden - prüfen, ob Bienenstock sinnvoll aufgestellt werden kann - Igeltreppe nach Prüfung evtl. erneuern	2020 2020 ab sofort 2020	 UT
Wasser Verbrauch reduzieren	Kinderkrippe - Bewässerungsanlage prüfen	2020	UT
Abfall Reduzierung der Abfallmenge	Kinderkrippe - Müllmenge per Listen erfassen Gemeindezentrum - Angefangenes Essen und Trinken nicht stehen lassen -> durch Zettel zur Mitnahme auffordern - Verpackung bei Beschaffung für Feste, Kirchenkaffee, Jugendgruppen... vermeiden - Müllmengen bei gelben Säcken per Listen erfassen	ab Jan 2020 ab sofort ab sofort ab Jan 2020	 UT

Umweltmanagementsystem

Das Umweltmanagementsystem legt Aufgaben und Verantwortlichkeiten zum Umweltschutz in der Arbeit der Kirchengemeinde fest. Grundlage hierfür sind die Qualitätskriterien und Vorgaben im „Grünen Buch“.

Wir überwachen in einem jährlichen internen Audit die Funktionsfähigkeit unseres Umweltmanagementsystems. Dazu zählen die Überprüfung der Einhaltung der relevanten Umweltgesetze, die Erfüllung der Umweltleitlinien, das Erreichen der gesetzten Ziele im Umweltprogramm, die Festlegung von Verantwortlichkeiten und die Suche nach kontinuierlichen Verbesserungsmöglichkeiten zur Reduktion von Umweltbelastungen.

Einbindung der Umweltarbeit in die Organisation der Lukaskirche:



Aufgabenverteilung	
Kirchenvorstand Vorsitz Pfarrerin Christiane Stahlmann	• trägt die Gesamtverantwortung • Unterstützung in der Außendarstellung des Grünen Gockels • Genehmigung haushaltswirksamer Maßnahmen • Integration in das Gesamtkonzept der Kirchengemeinde • Überprüfung Jahr für Jahr • Verbindung zu UT über Mitglied Luzia Schmidt
Umweltbeauftragte und Teamleitung Gabriele Dirsch	• Einrichtung, Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems
Umwelteam Gabriele Dirsch Kathrin Görlitz	
Haupt- u. ehrenamtliche Mitarbeiter und Gemeindeglieder	• werden informiert und motiviert • äußern Anregungen und Wünsche, unterbreiten Verbesserungsvorschläge • richten ihr Handeln an den Umweltleitlinien aus

Der Grüne Gockel kräht...

...reduziere
deinen
Fleisch-
konsum!

...wechsel
zu
Ökostrom!

...denk bei
der
Begrünung
an die
Bienen!

...kauf
regional
und
saisonal
ein!

...nutze
Recycling-
papier!

...fahrrad
oder
geh zu Fuß!

...frag nach,
ob dein Geld
sauber
angelegt ist!

...vermeide
Müll!

Was fällt dir
noch ein...?

Churches for
future!!!



Nachwort und Danksagung

Wir möchten uns ganz herzlich bei der Pfarrerin Christiane Stahlmann für ihre Motivation und Unterstützung in der Umweltarbeit bedanken.

Dem Kirchenvorstand und der Sekretärin Gudrun Zenker, der Krippenleiterin Frau Benseler und allen, die uns geduldig unsere Fragen beantwortet haben, danken wir für die Zusammenarbeit und die Unterstützung bei der kirchlichen Umweltarbeit.

Besonders bedanken wir uns noch einmal bei Bernd Brinkmann, der uns all die Jahre bestens begleitet hat und seit diesem Jahr im wohlverdienten (Un-) Ruhestand ist. Durch sein Engagement ist der Prozess „Grüner Gockel“ in dieser Form in Bayern erst möglich geworden. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit seiner Nachfolgerin Christina Mertens.

Mit der Ein- und Weiterführung des Grünen Gockels gibt die Landeskirche und St. Lukas eine Antwort auf den Klimawandel. Unser Ziel ist es weiterhin, zur kontinuierlichen Reduzierung von Umweltbelastungen unserer Kirchengemeinde beizutragen, auch wenn dies manchmal nur in kleinen Schritten möglich ist. Noch vor vier Jahren stand hier:

Viele kleine Leute, an vielen kleinen Orten, die viele kleine Schritte gehen, können das Gesicht der Welt verändern.

Heute wissen wir durch die Wissenschaft, dass kleine Schritte nicht mehr reichen, um die gefährlichen Kipppunkte zu vermeiden. Wir sollten laut und mutig die Schöpfungsbewahrung bei den Entscheidungsträgern einfordern.

*„Wir können nicht überleben,
wenn wir weiter gegen die Natur arbeiten.“*

Dalai Lama, Juni 2019

Deswegen:



Aktion zur UN-Klimakonferenz in Paris im November 2015



Gerne würden wir „weiter oben“ etwas bewirken
(hier bei der Starenkogel-Reinigung, Herbst 2017)

Urkunde



Evang.-Luth. Gemeinde St. Lukas
Waldstr. 18
91088 Bubenreuth

Die Kirchengemeinde hat ein geprüftes kirchliches Umweltmanagement eingeführt und trägt im Verzeichnis der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern die

Registrierungsnummer BY-022

Mit ihrem Umweltbericht dokumentiert sie ihr umweltgerechtes Handeln und dabei die kontinuierliche Verbesserung ihrer Umweltleistungen. Sie ist berechtigt, auf allen ihren Veröffentlichungen das Zeichen „Grüner Gockel“ zu führen.

Die Prüfung vor Ort erfolgte am 29.11.2019 durch den kirchlichen Umweltrevisor Dr. Frank Ziegler, Bayreuth. Dieses Zertifikat mit der **Prüfnummer BY-022-291119-FZ** ist bis zum 28.11.2023 gültig. Dann ist eine Rezertifizierung erforderlich.

München, den 29.11.2019

Dr. Hans-Peter Hübner
Oberkirchenrat

Christina Mertens
Arbeitsstelle Umweltmanagement



Evang. - Luth. Kirche in Bayern